

---

Alister McGrath. *Der Weg der christlichen Theologie: Eine Einführung*. München: Beck, 1997. 617 S., DM 78,-.

---

Es gehört nicht zu den Normalitäten in der deutschen Bücherlandschaft, daß Werke englischsprachiger evangelikaler Theologen einen deutschen (nicht-evangelikalen)Verlag finden. Mit "Der Weg der christlichen Theologie" von Alister McGrath liegt so ein Ausnahmefall auf meinem Schreibtisch. Das Verdienst, dieses Werk einem breiteren deutschen Publikum zugänglich zu machen, kommt dem Verlag C.H. Beck, München zu, der McGraths Einführung zudem gebunden zu einem sehr sympathischen Preis auf den Markt gebracht hat. Die gleiche Sorgfalt ließ der Verlag bei der Übersetzung walten - nur bei den Namen und der Schreibweise scheint es Probleme zu geben: Anthony Thiselton wird fälschlicherweise mit e geschrieben, Gabriel Fackre läuft im Vorwort als Gabriel Fakure, Kaliphat mit ph findet nicht einmal mehr im alten Duden Rückhalt.

Alister McGrath, Jahrgang 1953, ist in Großbritannien kein Unbekannter. Neben seinem Lehrstuhl an der Oxford Universität lehrt McGrath am Regent College in Vancouver/Kanada und ist als Verfasser zahlreicher Schriften zur systematischen Theologie an die Öffentlichkeit getreten. Das jetzt ins Deutsche übersetzte Lehrbuch wurde in Großbritannien von Blackwell veröffentlicht, einem der großen Namen im Verlagswesen jenseits des Kanals. Die Vorstellung McGraths auf dem Schutzumschlag der deutschen Übersetzung läßt eine Aussage weg, die in der Originalversion den kurzen Absatz abschließt: "He is a specialist in the field of theological education." Gemeint ist, daß McGrath nicht nur ein hervorragender Theologe, sondern auch ein guter Pädagoge sei. Der deutsche Leser erfährt diese Tatsache zwar nicht in der Information des Verlags, wird ihrer aber bei der Lektüre des Buches sehr schnell ansichtig werden.

Der deutsche Titel "Der Weg der christlichen Theologie" könnte ein theologiegeschichtliches Werk nahelegen. Doch Theologie- und Dogmengeschichte sind nur die ersten 130 Seiten. Ein zweiter Teil mit rund 100 Seiten widmet sich den Prolegomena, während der dritte und letzte Teil die christliche Dogmatik in 10 Abteilungen verteilt auf insgesamt 330 Seiten darstellt. Wie der Titel des Buches verrät, will McGrath eine Einführung schreiben. Seine Zielgruppe sind Anfänger. "Der vorliegende Band geht davon aus, daß seine Leser keinerlei Kenntnisse über die christliche Theologie besitzen" (14). Entsprechend seinen eigenen Vorgaben stellt er so einfach und verständlich wie möglich dar. Allerdings ist dies kein Buch für jedermann. Ein gewisser allgemeiner Bildungsstand ist schon Voraussetzung. Die englische Vorstellung auf dem Buchrücken sagt: "written for absolute beginners at university level." Dabei wird klar, daß, entgegen weit verbreiteter Auffassung, einfache Darstellung und Gedankentiefe durchaus miteinander vereinbar sind. Immer wieder werden kurze Zusammenfassungen eingefügt, die dem Leser helfen, das bisher Gesagte zu verarbeiten und mit dem dann Folgenden zu verknüpfen. Die

englische Ausgabe enthält am Schluß jedes Kapitels Wiederholungsfragen, die im Deutschen weggelassen wurden. Vielleicht erschien eine solche Darstellung dem Verlag doch unter der Würde eines auch für die Hochschulen gedachten Lehrbuchs. Im laufenden Text werden die Fußnoten auf ein notwendiges Minimum beschränkt, für das weitere Studium wird in einem Anhang zu jedem Kapitel eine Literaturliste gegeben. Ebenfalls im Anhang finden sich ein Glossar, sowie ein Personen- und Sachregister.

In seinem ersten Teil gelingt es McGrath, die wichtigen theologiegeschichtlichen Entwicklungen auf knappstem Raum zusammenzufassen und darzustellen. Dabei ist ihm von Anfang an daran gelegen, die Verknüpfungen dieser Entwicklungen untereinander offenzulegen, wobei er sowohl auf die Sache als auch auf die entsprechenden Seitenzahlen in seinem Buch verweist. In der Neuzeit wurden (erstmalig in der zweiten Auflage, die der Übersetzung zugrunde lag) auch Abschnitte über pfingstliche Theologie und den theologischen Beitrag aus Afrika, Asien und Lateinamerika aufgenommen, nachdem bereits von Anfang an Evangelikalismus, Befreiungstheologie und auch Schwarze Theologie jeweils kurz dargestellt wurden.

Der zweite Teil des Buches besteht aus zwei Kapiteln: einer Einführung in die Fragestellung nach dem Wesen christlicher Theologie sowie einer Auseinandersetzung um die Quellen christlicher Theologie. Im ersten dieser beiden Kapitel werden Stichworte wie Wesen des Glaubens (mit einem sehr kurzen aber treffenden Vergleich Luther - Thomas von Aquin), Gottesbeweise, Wesen der theologischen Sprache und Orthodoxie und Häresie angesprochen. Ausführlicher, nämlich auf über 50 Seiten, verhandelt McGrath die Quellen der Theologie. Nach einer grundsätzlichen Reflexion über Offenbarung und ihr Wesen kommen die vier möglichen Hauptquellen christlicher Theologie zur Sprache: Schrift, Vernunft, Tradition und Erfahrung. Mit einem längeren Absatz über das letzte Thema sticht McGrath gegenüber vielen anderen dogmatischen Entwürfen heraus, allerdings fehlt m.E. ein für den deutschen Sprachraum wichtiges Eingehen auf die entsprechenden Gedanken G. Ebelings.

Aus dem dritten Teil seien nur einige Auffälligkeiten genannt: Der Pneumatologie werden nur 10 Seiten im Zusammenhang der Gotteslehre gewidmet, der Christologie dagegen drei Kapitel. Das Buch ist in vielem auf der Höhe der Zeitfragen. So wird als erstes im Kapitel Gotteslehre die Frage gestellt "Ist Gott männlich?", im Kapitel Trinitätslehre werden sechs Modelle der Trinität dargestellt, vier davon aus dem 20. Jahrhundert. Christentum und Weltreligionen bilden ein eigenes Kapitel, ein gerade von diesem Rezensenten an anderer Stelle wiederholt geäußertes Desiderat.

Insgesamt kann man dem Beck-Verlag gratulieren, dieses Buch dem deutschen Publikum zugänglich gemacht zu haben. Ihm ist eine weite Verbreitung als Lehr- und Arbeitsbuch zu wünschen, die es dann auch möglich machen sollte, in einer zweiten deutschen Auflage die wenigen Defizite auszugleichen.

*Norbert Schmidt*